

Parlamentarische Gruppe Tibet - Intergroupe parlementaire Tibet

Sekretariat: Büro GSTF, Binzstrasse 15, 8045 Zürich, Tel. 044 - 451 38 38 buero@gstf.org

Co-Präsidium: Rosmarie Quadranti NR (BDP, ZH) rosmarie.quadranti@parl.ch und Andrea Martina Geissbühler NR (SVP, BE) andrea.geissbuehler@bluewin.ch, Martin Naef NR (SP, ZH) martin.naef@parl.ch

Vizepräsidentin: Maya Graf NR (GPS, BL) kontakt@mayagraf.ch, Tiana Angelina Moser NR (GLP, ZH) tianamoser@bluewin.ch

Mitgl.: Regula Rytz, NR (Grüne, BE) Präsidentin Grüne Schweiz sekretariat@regularytz.ch

Aus GSTF tibetfocus 145 // WAHLSPECIAL 9-2019:

Asyl: Es leben heute ca. 300 abgelehnte tibetische Asylbewerber/-innen als Sans-Papiers in der Schweiz. Diese können die Schweiz jedoch aufgrund fehlender Papiere nicht verlassen. Der einzige Ausweg aus dieser unmöglichen Situation ist das Stellen eines Härtefallgesuchs. Das beinhaltet als Voraussetzung die gute Integration in der Schweiz und das Beherrschen einer Landessprache. Beides ist einem abgewiesenen Asylsuchenden jedoch praktisch verwehrt.

Frage der GSTF an Nationalrät'innen:

Welche Möglichkeit sehen Sie, um die ausweglose Situation, in der sich tibetische Sans-Papiers befinden, zu beenden und diese aus der Zwickmühle der Illegalität zu befreien?:

Prisca Birrer-Heimo, NR (SP, LU) prisca.birrer-heimo@parl.ch

Es braucht einen humanitären Entscheid für die Anerkennung der in der Schweiz lebenden abgewiesenen tibetischen Asylsuchenden. Das müssen wir politisch vom Bundesrat einfordern und auch im Dialog mit dem Staatssekretariat für Migration immer wieder zur Sprache bringen. Doch die Problematik der Illegalität trifft alle Sans-Papiers. Die Schweiz sollte daher endlich eine Regularisierung von Sans-Papiers angehen, damit diese Migrantinnen und Migranten ein Leben in Würde führen können.

Martina Munz, NR (SP, SH) martina.munz@bluewin.ch

In der Regel sind tibetische Sans-Papiers gut integriert, sprechen die hiesige Sprache und wären auf dem Arbeitsmarkt gut vermittelbar. Trotzdem dürfen sie nicht arbeiten. Sie werden in Unterkünften zusammengepfercht und müssen finanziell unterstützt werden. Diese unwürdige Situation kann mittels Härtefallbewilligungen schlank gelöst werden. Sie bekämen eine Aufenthaltsbewilligung und könnten sich wirtschaftlich integrieren.

Marianne Streiff-Feller NR (EVP, BE) m.streiff-team@gmx.ch

Aus meiner Sicht ist für die tibetischen Sans-Papiers ein einmaliger humanitärer Entscheid zu fällen und ihnen eine Aufenthaltsbewilligung zu erteilen.

Laurence Fehlmann Rielle NR (SP, GE) aurencefr@me.com

Concernant sans-papiers, je suggère que l'on introduise des procédures pour qu'ils obtiennent des permis humanitaires. Cela leur permettrait de pouvoir voyager sans devoir demander des documents à la Chine. Il pourrait y avoir une démarche collective pour un certain nombre d'entre eux.

Angelo Barrile NR (SP, ZH) angelo.barrile@parl.ch

Es ist klar, dass es einen geregelten Aufenthaltsstatus braucht. Für tibetische Menschen wäre eine Rückkehr nach Tibet mit Risiken von Menschenrechtsverletzungen verbunden und damit nicht zumutbar. Deshalb bin ich nach wie vor der Meinung, dass Tibeterinnen und Tibeter in der Schweiz legal bleiben dürften, auch wenn sie bisher Sans-Papiers waren.